Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

62. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Dienstag und Freitag. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtseitiges bebildertes Unterhaltungsblatt.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.

37. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise, Nachlässe u. sonstige Bedingungen lt. Preisliste. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vormittags, größere tags zuvor erbeten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge kann keine Gewähr übernommen werden. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

Nr. 8. | **Landeck, Freitag, den 25. Januar** | **1935.**

Neues in Kürze.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht vollendete am 22. 1. sein 58. Lebensjahr.

Vom 27. Januar bis 2. Februar wird in Garmisch-Partenkirchen die Heeres-Schimeisterschaft 1935 ausgetragen.

Der Rettungsmannschaft des Hapag-Dampfers ‚Newyork' wurde vom norwegischen Generalkonsul im Rahmen einer Feier die norwegische Rettungsmedaille überreicht.

Reichsarbeitsführer Hierl dankt in einem Aufruf den ehemaligen 20000 deutschen Arbeitsmännern an der Saar für die bei der Saarabstimmung gezeigte Disziplin.

Auf Anordnung der Bischöfe fand in allen katholischen Kirchen des Saargebiets ein feierlicher Dankgottesdienst für den 13. Januar statt.

Der italienische Brigadegeneral Visconti Prasca ist in Genf eingetroffen, um sich über die Fragen, die mit den Aufgaben der Saartruppen zusammenhängen, zu informieren.

Im Verlauf der Senatsaussprache über den Beitritt Amerikas zum Haager Schiedsgerichtshof griff Senator Borah diese Einrichtung heftig an. Sie sei ein Tribunal, das sich von politischen und wirtschaftlichen Erwägungen nicht freihalten könne.

Bei Sajetscha in Serbien ereignete sich in einer Grube eine Gasexplosion. 12 Bergleute wurden getötet, 12 andere mehr oder weniger schwer verletzt.

Der Führer und Reichskanzler empfing im Hause des Reichspräsidenten das diplomatische Korps.

Am Dienstag fand in Anwesenheit des Chefs des Stabes eine Tagung der Gruppenführer der SA. statt, die der Frage der durch die neue Zielsetzung bedingte Umorganisation der SA. galt.

Staatssekretär Freißler nahm die Ueberführung der bremischen Landesjustiz auf das Reich vor.

Die Saarabstimmungszettel — insgesamt 539300 — sind in einer Papierfabrik in Versoix bei Genf eingestampft worden.

Das bulgarische Kabinett trat nach einer kurzen Sitzung des Ministerrats zurück. Der Kriegsminister Slatoff hat noch am Dienstag abend dem König die neue Kabinettsliste vorgelegt.

Nach wochenlangen Besprechungen ist das spanische Kabinett umgebildet worden. Außenminister wurde der Radikale Rocha, der bisherige Marineminister.

Die Zahl der Toten bei dem blutigen Zwischenfall in Französisch-Somaliland beläuft sich auf insgesamt 97 Personen.

Im Beisein des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, sowie zahlreicher Vertreter der Partei u. Reichsbehörden fand im Haus der deutschen Presse die Hauptversammlung des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland statt.

Vom 1. Februar ab stellt die Tageszeitung „Der Deutsche" ihr Erscheinen ein.

Die drei bürgerlichen Parteien im schwedischen Reichstag haben einen gemeinsamen Antrag auf Erhöhung der Beteidigungsbereitschaft der Insel Gotland eingebracht.

Vier japanische Flugzeuge belegten den alten Palisadenwall im Tschachar-Gebiet mit Bomben. Kurz darauf griff japanische Infanterie Tuschiku und die große Mauer an.

Vorsicht bei Grundstücksversteigerungen.

In der letzten Zeit haben Beobachtungen ergeben, daß bei der Zwangsversteigerung von Grundstücken gerissene Geschäftemacher zum Schaden anderer Beteiligter ihr Unwesen treiben. Diese Leute verstehen es, sich an die geschäftlich ungewandten Bieter heranzumachen, um für sich einen erheblichen völlig ungerechtfertigten Gewinn herauszuschlagen. Sie besuchen die Zwangsversteigerungstermine und beobachten den Gang der Verhandlung. Wenn sie feststellen, daß ein Erschienener aus irgendeinem Grunde besonderen Wert darauf legt, das Grundstück zu erwerben, beteiligen sie sich am Bieten. Dies geschieht aber nicht in der Absicht, Eigentümer des Grundstücks zu werden, sondern um einen mühelosen Verdienst für sich herauszuholen. Sie treten nämlich während der Versteigerung an den betreffenden Interessenten heran und erklären ihm, sie würden von einem Weiterbieten Abstand nehmen, wenn ihnen eine Abstandssumme gezahlt werde. Sie verlangen zuerst einen ziemlich hohen Betrag, ermäßigen dann aber, wenn der Bieter sich im Hinblick auf die Höhe der Summe zu ihrer Zahlung nicht entschließen kann, ihre Forderung erheblich. Da häufig der in Frage kommende Bieter mit der festen Absicht zu dem Termin geht, aus wirtschaftlichen oder ideellen Gründen ein ganz bestimmtes Grundstück zu ersteigern, und es sich oft um Leute handelt, die noch niemals einem solchen Zwangsversteigerungsverfahren beigewohnt haben, gelingt mitunter der Versuch, ihnen auf die geschilderte Art Geld abzunehmen. Daß es diesen Schädlingen nicht ernsthaft darauf ankommt, das Grundstück zu erwerben, ergibt die Tatsache, daß sie das Kaufgeld nicht bezahlen, wenn sie gelegentlich — meist gegen ihre innere Absicht — den Zuschlag erhalten haben, sodaß eine erneute Versteigerung erfolgen muß. Es liegt auf der Hand, daß hierdurch den Gläubigern ein nicht unerheblicher Schaden zugefügt wird. Ferner nutzen diese Leute die Unerfahrenheit anderer Volksgenossen auch in der Weise aus, daß sie sich mit der Begründung, sie könnten es billiger bekommen, erbieten, ihnen ein Grundstück in der Zwangsversteigerung zu erwerben. Hierfür lassen sie sich einen größeren Betrag als Provision zahlen. Sie betätigen sich aber auch in der Weise, daß sie, wenn sie wirklich einmal entschlossen sind, ein Grundstück zu ersteigern, anderen Bietlustigen Beträge anbieten, um sie dadurch vom Mitbieten abzuhalten. Sie erklären sich auch dem Eigentümer gegenüber bereit, gegen Zahlung eines bestimmten Betrages durch Mitbieten das Meistgebot höher zu treiben. In anderen Fällen wiederum versuchen sie, Kauflustige dadurch vom Bieten abzuhalten, daß sie ihnen erklären, sie hätten bessere Grundstücke für sie.

Ein derartiges Abhalten vom Bieten bei öffentlichen Versteigerungen ist nach § 270 des Preußischen StGB von 1851, dessen Gültigkeit in der Praxis allgemein anerkannt ist, strafbar. Auch im künftigen StGB wird derjenige, der in der Absicht, die Durchführung einer öffentlichen Versteigerung zu verhindern oder deren Erfolg zu beeinträchtigen, einen anderen vom Mitbieten abhält sich in erheblichem Maße strafbar machen.

Das Versteigerungsgericht kann von diesen Vorgängen in der Regel nichts bemerken, da derartige Verhandlungen sich selbstverständlich nicht vor dem Richtertisch, sondern auf dem Gerichtskorridor abzuwickeln pflegen. Um ein Eingreifen des Gerichts zu ermöglichen, ist daher die Mitarbeit des Publikums dringend erforderlich, das in seinem eigenen Interesse von jedem Vorfall der geschilderten Art dem Versteigerungsrichter Mitteilung machen sollte.

Lokales und Allgemeines.

Flaggenerlaß zum 30. Januar. Aus Anlaß der zweiten Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung flaggen auf Anordnung der Reichsregierung am Mittwoch, den 30. Januar, die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie der öffentlichen Schulen. Diese Anordnung wird hiermit amtlich mit dem Hinzufügen bekannt gegeben, daß eine schriftliche Benachrichtigung der Behörden nicht erfolgt.

Ski-Wettläufe der Arbeitsgemeinschaft Schneegebirge. Am Sonntag, den 27. Januar werden vom Turn- und Wintersportverein Landeck die diesjährigen Ski-Wettläufe durchgeführt und zwar: Langlauf 12 km, Abfahrtslauf 3 km und Sprunglauf. Zur Teilnahme berechtigt sind die Mitglieder der im Bezirk Schneegebirge liegenden Vereine, die dem „Fachamt für Skilauf im Reichsbund für Leibesübungen" angehören. (D.S.V., DT. u. GGB.) Nennungen sind bis 26. Januar an den Steuersekretär Metzko in Landeck unter Beifügung von 20 Rpf. Nenngeld je Lauf zu richten. Start für Lang- und Abfahrtslauf: 10 Uhr Schweizerei Waldtempel, Beginn des Sprunglaufs 15 Uhr.

B. **„Kraft durch Freude"** ist in Führung. Aus dem Feierabendwerk ist das Gemeinschaftswerk des arbeitenden deutschen Volkes geworden. Alle Schaffenden wurden in der deutschen Arbeitsfront zusammengeschlossen, alle fanden sich zur Volksgemeinschaft. Nur wenige haben den politischen Umbruch noch nicht verstehen wollen und können sich garnicht denken und hineinfinden, daß dem politischen auch ein ganz gewaltiger kultureller Umschwung folgen mußte. Darum hört man auch noch manchmal, daß „Kraft durch Freude" so ein ganz kleiner „Bildungsverein" oder ein „Institut" zur kulturellen Fürsorgeunterstützung finanziell und geistig Minderbemittelter sei. Solche Stimmen sind ja gottlob vereinzelt, zeugen aber deutlich davon, daß diese ach so kleinen „Bildungspolitiker" sich noch gar keine Mühe gegeben haben, sich von der Größe der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" auch nur ein ganz oberflächliches Bild zu machen. Was dem deutschen Arbeiter der Stirn und Faust in in der NSG. „Kraft durch Freude" geboten wird, zeigt ein Blick auf das für den Monat Februar für unsere Ortsgruppe vorgesehene Programm. Zunächst sei nochmals auf die bereits ausgeschriebene Autobusfahrt zum Stadttheater Neisse am Sonntag, den 3. Februar hingewiesen, wo die Operette „Der alte Dessauer" über die Bretter gehen wird. Es ist bereits reges Interesse für die Fahrt vorhanden, was ja bei einem Gesamtpreis für Fahrt und Theater bei RM. 3.30 nicht verwundern kann. Darum, Arbeitskameraden, sichert euch rechtzeitig einen Platz zu dieser Veranstaltung. Letzter Meldetermin ist der 30. 1. Abfahrt von Landeck wird um 2 Uhr, Rückkehr kurz nach Mitternacht erfolgen. — Für den 16. 2. bereitet man einen großen Fastnachtsabend vor. Halten sie sich diesen Abend frei, wenn sie nicht etwas verpassen wollen. Dort kommt bestimmt jeder auf seine Kosten. Näheres darüber erfahren sie in den nächsten Tagen.

* **N.S.-Arbeitsbeschaffungsstelle Landeck.** Es wird darauf hingewiesen, daß die Dienststunden von 8^{30}—13 und 15—18 Uhr stattfinden. Mittwoch nachmittag bleibt das Büro geschlossen.

* Das seltene Fest der **goldenen Hochzeit** feiert in Landeck am Freitag, den 25. 1. der Arbeiter Robert Seifert mit seiner Ehefrau. Seitens der NSKOV. wurde dem Jubelpaar ein Geldgeschenk in Höhe von 50.— RM. mit Glückwünschen seitens des Reichskriegsopferführers Oberlindober überwiesen. Wir gratulieren!

* Am Sonnabend, den 26. Januar feiern unsere geschätzten Mitbürger, Generaldirektor i. R. Ferdinand von Prondzynski und seine Gattin, Bad Landeck das seltene Fest der **goldenen Hochzeit.** Beste Glückwünsche!

B. **Persönliches.** Pfarrer Tschitschke in Voigtsdorf b. Habelschw., ein Landecker, der sich als Forscher in der Glatzer Heimatgeschichte einen geachteten Namen schuf, beging seinen 60. Geburtstag. — Handschuhmachermeister Jos. Schmidt, der von Beuthen OS. kam und hier als Bandagist lebt, erhielt bei der 25jährigen Jubelfeier der Beuthener Ortsgruppe des G.G.V. das Abzeichen der „Glatzer Rose im Silberkranz". Studienrat Bilek, ebenfalls Landecker Kind, überreichte den anwesenden 6 Jubilaren das äußere Zeichen der Anerkennung. Wir gratulieren!

Vom Finanzamt. Als Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für die Veranlagung zur Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Umsatzsteuer und Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1934 ist die Zeit **vom 1. bis 28. Februar 1935** bestimmt worden. Vordrucke für die Steuererklärungen werden den Steuerpflichtigen voraussichtlich bis 31. Januar 1935 zugesandt. Sollte ein Pflichtiger einen Vordruck nicht erhalten, dann ist er bei dem Finanzamt anzufordern.

Vom Finanzamt. Am Dienstag, den 29. Januar 1935 findet in **Schreckendorf** (Hotel Preußischer Hof, Inh. Reinhold Kastner) ein **Sprechtag** für die Steuerpflichtigen des Steuerbezirks IX statt. Sprechzeit von 10 Uhr Vormittag bis 1 Uhr Nachmittag. Anträge und Wünsche können von den Steuerpflichtigen, auch von denen aus anderen Steuerbezirken des Finanzamts Habelschwerdt, vorgetragen werden.

Reichsluftschutzbund Ortsgruppe Landeck. Der Ausbildungslehrgang der Blockwarte nimmt seinen Fortgang. Nachdem die Amtsträger der RLB. über die Luftbedrohung Deutschlands, über die Entwicklung der Fliegerwaffe, über die Organisation des RLB., über den zivilen und behördlichen Luftschutz und über die Angriffswaffen und zwar Flugzettel, Brand-, Spreng- und Gasbomben sowie über die chemischen Kampfstoffe genügend geschult wurden, umfaßt die am **Freitag, den 25. d. Mts., 20 Uhr** im Feuerwehrdepot stattfindende Schulung das Thema: „Atemschutz, Brandschutz und Schutzraumbau". Der Wert des Vortrages wird durch entsprechende Lichtbilder und durch Anschauungsmaterial ganz wesentlich gesteigert. Von allen Blockwarten wird bestimmte Teilnahme an dem Ausbildungslehrgang weiter wie bisher erwartet. — Die Ortsgruppe Landeck des Reichsluftschutzbundes umfaßt nach dem augenblicklichen Stande 482 Mitglieder. Es sind dies knapp 10% der Bevölkerung. Wenn man bedenkt, daß in anderen in der nächsten Nähe gelegenen Orten bis zu 66% der Bevölkerung dem Reichsluftschutzbunde angehören, so wird man dem Bestreben der hiesigen Ortsgruppe, durch Werbung und Aufklärung möglichst viele Volksgenossen für den Gedanken des Luftschutzes zu interessieren, mehr Verständnis wie bisher entgegenbringen. Durch Amtsträger der Ortsgruppe werden Werbeblätter — zum Teil ist es wohl schon geschehen — an die dem Reichsluftschutzbund noch fernstehenden Volksgenossen verteilt. Es darf wohl der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß diese Werbeaktion viele neue Mitglieder der Ortsgruppe zuführen wird. Der Jahresbeitrag von 1.— RM. entspricht einem wöchentlichen Aufwand von 0.02 RM. und kann wohl bei einem guten Willen von jedem Volksgenossen aufgebracht werden.

Deutscher Volksgenosse, denke daran, daß der Luftschutz eine nationale Pflicht ist! Luftschutz ist Selbstschutz! Er schützt Dich, Deine Familie, Dein Heim, Deine Arbeit, Dein Vaterland!

* Am Mittwoch, den 30. Januar findet die **Monatsversammlung der Deutschen Arbeitsfront** um 8[15] Uhr im großen Saale des Hotel Blauer Hirsch statt, worauf schon heute hingewiesen wird.

St. Hedwigsverein. Die Generalversammlung am Donnerstag war gut besucht und wurde in der üblichen Weise eingeleitet. Der Präses, Hochw. Herr Kaplan Langer hielt einen Vortrag über die Arbeit, ihren Wert und Segen und die Freude die sie uns bringt. Hierauf wurde das Geschäftliche erledigt. Kassen- und Jahresbericht. Es wurden 30 Versammlungen abgehalten, bei denen der Herr Präses religiöse, kulturelle und 2 Lichtbilder-Vorträge hielt. In 3 Versammlungen sprach Frl. Lehrerin Volkmann über Vererbungslehre und Rassenkunde. Man beteiligte sich an der Bezirkswallfahrt nach dem Spittelberge. Drei Ausflüge wurden unternommen. Gesellige Veranstaltungen waren Faschingskaffee, Nikolausabend und Weihnachtsfeier. Volkstanz und Turnen war mit der Kongregation gemeinsam. Der Gesang wurde eifrig gepflegt, es gab Sing- und Spielabende. Seit November ist 14 tägige Lesung der hl. Schrift. Man betätigte sich auch caritativ. Der Verein zählt 51 Mitglieder. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Hochw. Herr Präses dankte diesem und den Förderinnen für die geleistete Vereinsarbeit, sowie allen für die dem Verein bewahrte Treue. Eine schöne frohe Gemeinschaft soll der Verein sein und für ihn zu werben sich jedes Mitglied eifrig bemühen. Der Rest des Abends war mit Gesang ausgefüllt.

b. **Schles. Sängerfest 1935.** Das Programm für dieses Fest ist in den Grundlagen vom Musikrat bereits im Dezember 1934 festgelegt worden. Es findet am **29. und 30. Juni 1935 in Breslau** statt. Es wird eingeleitet durch ein Kirchenkonzert, das der Spitzersche MGV unter Leitung von Dr. H. Ringmann ausführt. Am Abend des 29. 6. wird die gesamte Breslauer Sängerschaft ein Begrüßungskonzert veranstalten. Bei den Massenchören wirken 4000 Sängerinnen u. Sänger mit. Für die Hauptveranstaltung am 30. Juni (Sonntag!) werden in der Feststadt 15- bis 20000 Sängerinnen und Sänger erwartet. Die Festräume geben die Jahrhunderthalle und der Messehof ab. In die Leitung teilen sich die Gauchormeister Behr (Breslau) u. Fischer (Görlitz). Falls über 500 Meldungen aus der Grafschaft Glatz eingehen, wird auch Kreis I mit einem Einzelchor auf dem Podium erscheinen. Ein Sonderzug mit 60% Ermäßigung wird event. von Glatz nach Breslau abgelassen werden. Zusammenschließungen benachbarter Kreise sollen in Vorschlag gebracht werden. Im Programm sind auch 5 Schles. Volkslieder vorgesehen: 1. Glorwürd'ge Königin, 2. Bergmannslied, 3. De Usabank, 4. Bruder Malcher und 5. Kirchgang. Die Übungen der Lieder beginnen demnächst in allen Vereinen. Das Gaufest soll zeigen, daß die schlesischen Sänger in der Pflege des deutschen Liedes in unserem geliebten Vaterlande an der Spitze marschieren, und daß wir wohl im Stande sind, das nächste Deutsche Sängerfest 1937 zu einem Glanzpunkte in der Geschichte des deutschen Sängerlebens zu gestalten.

Leinsaatenmarkt. In Ebersdorf, Kr. Habelschw. wird, **Sonnabend, den 2. Hornung** (Februar) d. Js. in Kliegels Gasthaus am Bahnhof ein Saatenmarkt veranstaltet, der die Aufgabe hat, den Kreis Habelschwerdt in erster Linie mit Leinsaat zu versorgen. Der Saatenmarkt beginnt um 13 Uhr; um 16 Uhr wird Herr Diplomlandwirt Lüneburg über das Thema: „Worauf ist beim Anbau von Lein zur Rohstoffbedarfsdeckung der deutschen Wirtschaft zu achten?" sprechen.

Im Glatzer Gebirge wird, trotz der Schwierigkeiten der letzten Jahre, doch noch in einem gewissen Umfange Flachs angebaut und auch verarbeitet. In manchen bäuerlichen Wirtschaften betrug die Flachsanbaufläche 10 und mehr Prozent der gesamten Ackerfläche. In diesem Jahre bringt man dem Flachsbau im Glatzer Gebirge ganz besonderes Interesse entgegen und es wird den Flachsbauern des Glatzer Gebirges Gelegenheit gegeben, sich mit den Mitgliedern der Flachsbaugenossenschaft G. m. b. H. Habelschwerdt, auszusprechen.

Die Fahrt zur Saarabstimmung.

Als wir unsere Reise begannen, ahnten wir noch nicht, daß das Abstimmungsergebnis ein solch überwältigendes Bekenntnis zum Deutschtum zeitigen würde.

Aber wer schon auf der Hinfahrt die Begeisterung der Massen auf den anlaufenden Bahnhöfen gesehen hat, sowie die Aufopferung der NS-Frauenschaft, die für das leibliche Wohl der Abstimmungsberechtigten sorgte, der mußte ahnen, daß es um etwas Großes ging; wer das alles mit eigenen Augen gesehen und selbst erlebt hat, da wurden manchen die Augen feucht. Ich glaube, daß auch der hartgesottenste Sünder, der sich vielleicht unter den Abstimmungsberechtigten befunden hätte, der sich vielleicht vorgenommen hatte, gegen sein Vaterland zu stimmen, durch diese Liebe noch auf der Hinfahrt bekehrt worden ist.

Als wir von hier abfuhren und in Breslau eintrafen, wurden wir schon am Zug von Führerinnen mit weißer Armbinde empfangen und in den Festsaal des Hauptbahnhofs geleitet; hier wurde uns wie auch allen die von auswärts kamen, ein Mittagbrot, Kaffee und belegte Brötchen gereicht.

Darauf wurden die Pässe und Abstimmungskarten einer Prüfung unterzogen; während dieser Zeit spielte eine Kapelle, der Bund Deutscher Mädchen erfreute uns durch Gesang, drei Herren hielten Ansprachen, unter diesen Herr Oberbürgermeister Dr. Friedrich Breslau. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Saarliedes gingen wir geschlossen mit Musik durch die unübersehbare Menschenmenge zum Bahnsteig, wo der Sonderzug mit 16 D-Zugwagen und 250 Meter Länge zur Abfahrt bereitstand.

Der Bahnsteig war derart von Menschen überfüllt, daß die SA den ganzen Zug entlang absperren mußte; nachdem alle Abstimmungsberechtigten ihre Abteile aufgesucht hatten spielten die Kapellen das Deutschland- und Saarlied, abertausende Menschen stimmten ein und der Zug brauste um 17[25] Uhr aus der Halle.

Für bequeme Sitzgelegenheit war gesorgt, in den Abteilen des D-Zuges waren, wo sonst für 8 Fahrgäste Platz sein mußte, nur 6 untergebracht.

In Welsch hielt der Zug und nahm Abstimmungsberechtigte auf; hier war die SA und SS angetreten, eine Musikkapelle spielte und eine unübersehbare Menschenmenge jubelte uns zu. Um 19[35] Uhr trafen wir in Sagan ein; auch hier waren unübersehbare Menschenmassen am Bahnhof; ein Gesangverein sang patriotische Lieder; bei der Einfahrt in den Bahnhof bot sich uns ein wunderbares Bild: der Bahnhof war abgedunkelt und die SA war auf den ganzen Bahnhof mit leuchtenden Fackeln verteilt; die NS-Frauenschaft reichte uns warme Grünkernsuppe mit Buttersemmeln, jeder bekam so viel er wollte. Nach 10 Minuten Aufenthalt, und nachdem die dort gesammelten Abstimmungsberechtigten zugestiegen waren, verließ der Zug unter Heilrufen und dem Jubel der Bevölkerung die Halle in Richtung Forst.

Hier war nur eine Minute Aufenthalt vorgesehen um weitere Mitfahrer aufzunehmen, auch hier war Jubel u. Trubel.

Um 20[49] trafen wir in Kottbus ein; hier wurden die letzten schlesischen Abstimmungsberechtigten aufgenommen; der Bahnhof war festlich mit Grün, Fahnen und Fähnchen geschmückt, die ganze Bevölkerung war auf den Beinen und eine SA-Kapelle spielte.

Um 22[02] Uhr fuhren wir unter den Klängen der Musik einer SA-Kapelle in den Bahnhof Falkenberg ein. Eine unübersehbare Menschenmenge war auf den Bahnsteigen und außerhalb des Bahnhofes anwesend, die NS-Frauenschaft überschüttete uns buchstäblich mit Kaffee, Kakao und warmer Wurst mit Semmel, es war unmöglich alles gebotene zu verzehren, aber man mußte, um die Damen nicht zu beleidigen und auf Zureden immer wieder etwas annehmen; was hier geboten wurde, war sehr reichlich. Die Falkenberger SA-Kapelle geleitete uns dann mit Musik um 22[08] Uhr aus dem Bahnhof; dann ging es mit Volldampf nach Halle wo der Zug um 23[24] Uhr eintraf.

Trotz der vorgerückten Mitternachtsstunde waren die Bahnsteige von Menschen überfüllt, es herrschte ein Jubel und Trubel, wieder gab es Kaffee, kalte gebratene Schnitzel mit Semmel. Nach 10 Minuten Aufenthalt ging es in die Nacht hinein nach Erfurt, Fulda, Frankfurt, durch die schöne Rhön nach Worms.

Der Tag fing an zu dämmern als wir früh 7[17] Uhr dort eintrafen. Trotz der frühen Morgenstunde war schon ganz Worms auf dem Bahnhof, sowie ein Marinesturm, SA und SS, HJ und der Bund Deutscher Mädchen vertreten, die uns freudig begrüßten. Hier waren 51 Min. Aufenthalt, die NS-Frauenschaft beeilte sich, uns warmen Kaffee und belegte frische Brötchen soviel wir haben wollten, zu überreichen. Nach dem gemeinsamen Gesang des Saarliedes ging es um 8[06] Uhr in Kaiserslautern weiter; auch hier wie überall ungeheurer Jubel der Bevölkerung; durch Lautsprecher wurden uns Verhaltungsmaßregeln sowie die zehn Abstimmungsgebote mit auf den Weg gegeben, um 10[09] Uhr trafen wir dann in Bruchmühlbach, der letzten deutschen Station vor dem Saargebiet ein, alles war festlich geschmückt, überall waren niedliche Verschen wie „Wir wollen heim" usw. angebracht. Unter Heilrufen und Singen des Deutschlandliedes ging es ins Saargebiet. 10[32] Uhr trafen wir in Kaiserslautern, der Grenzzollstation des Saargebietes ein. Wenn bisher eitel Freude und Begeisterung auf unserer ganzen Fahrt tonangebend war, so war hier weder Flaggenschmuck noch sonst etwas Feierliches zu sehen; man sah nur ernste Gesichter. Als unser Zug hier hielt, stand auf einem anderen Gleise ein Abstimmungszug aus Dresden. Die Franzosen kamen an unserem Zug entlang um die Gepäckrevision vorzunehmen, da ging ein Brausen durch den Aether, aus tausenden von Kehlen wurde Heil Hitler gerufen, das Deutschland- und Saarlied wurde gesungen. Die Franzosen wurden sichtlich verlegen und trauten ihre Gesichter gar nicht mehr zu zeigen.

Jedenfalls war es gut, daß auf der Fahrt kein Alkohol verabreicht wurde, denn sonst hätten wohl doch einige des Guten zu viel genommen und dann hätte es hier wohl was gegeben. Von hier aus ging es ohne Musik und große Empfänge von einer Saarstation zur anderen wo überall Abstimmungsberechtigte ausstiegen, zuerst in Bexbach, dann Neunkirchen, Friedrichsthal, Sulzbach, Dudweiler, Saarbrücken, bis zur Endstation Saarlouis. Wir waren Freitag 12[20] Uhr an unserem Bestimmungsort und wurden von unseren Quartiergebern am Bahnhof erwartet. Im Saargebiet wehte schon ein Frühlingslüftchen, aber in der Nacht von Freitag zu Sonnabend fielen 20 cm Schnee, doch, als wir am Sonnabend früh die Straße betraten, war aus dem Schnee Matsch geworden, ein richtiges Grippewetter. Unsere Aufnahme in den Quartieren war geradezu rührend, jeder wollte doch jemand haben um zu hören, wie es hier hüben geht. Die Leutchen kamen auf die Bahnhöfe, und sobald jemand aus dem Zug stieg, nahmen sie ihm den Koffer aus der Hand und führten ihn in ihre Wohnung. Ganz gleich, ob er eine Unterkunftskarte bei andern hatte oder nicht; so kam es, daß ein Bruder seinen in Wien wohnenden Bruder abholen wollte; sobald der Wiener aus dem Zug stieg, hatte ihm schon eine Dame den Koffer abgenommen, nahm ihn beim Arm und sagte: „Nicht wahr, Sie kommen zu uns". Eine ganze Weile sah sich der am Platze wohnende Bruder die Geschichte an, dann sagte er zu der Dame: „Den geben Sie mir mal her, den werde ich erst mal mit zu den Eltern nehmen, denn er ist mein Bruder", darauf großes Gelächter.

Jedenfalls wurden wir alle von den Saarländern so gut verpflegt, wie es auf einer Hochzeit nicht besser sein kann.

Am Sonntag früh um 9 Uhr wollten wir abstimmen, aber da waren Himmel und Menschen angetreten, sodaß wir viele Stunden hätten warten müssen; wir haben dann zur Abstimmung die Mittagsstunden gewählt, wo es nicht so voll war. Die Abstimmung selbst ging schweigend vor sich, kein Blick, kein Wort, trotzdem so mancher Bekannte gern gegrüßt hätte.

Am Sonntag Abend 9 Uhr habe ich mir den Abtransport der Wahlurnen angesehen. 1 Lastauto, 1 Panzerauto und 1 Wagen mit Maschinengewehren hielten vor dem Wahllokal. Der Platz war auf 40 Meter im Umkreis von Saarländischer Gendarmerie mit Karabinern abgesperrt. Den Transport begleiteten italienische Truppen.

Schon am Sonnabend Vormittag herrschte in Saarbrücken ein Verkehr, daß man Mühe hatte, ohne Lebensgefahr über die Straße zu gehen, denn der Autoverkehr war ein gewaltiger. An jedem Hause, auch in den kleinsten Gemeinden war eine Fahnenstange angebracht und statt der verbotenen Fahne eine solche von Tannengrün, alten Reisekoffern, Rucksäcken mit Stock oder Pappkarton aufgehängt. Am Sonnabend waren sämtliche Fenster mit kleinen bunten Lämpchen illuminiert, ein reizendes Bild.

Montag, den 14. Jan. um 15[46] Uhr traten wir mit dem Sonderzug die Rückreise an, der Empfang war überall derselbe als auf der Hinfahrt, auch die Verpflegung war ebensogut und reichlich. Als unser Zug am Dienstag früh um 9[15] Uhr in dem Breslauer Hauptbahnhof eintraf, wurden wir von vielen Tausenden und 5 Musikkapellen freudig begrüßt. Hier erst wurde uns das überwältigende Abstimmungsresultat bekanntgegeben. Der Jubel war unbeschreiblich und wird jedem, der an der Abstimmung teilgenommen hat, unvergeßlich bleiben. Denn der Saarländer hat nicht umsonst 15 Jahre gesagt:

Laß se schaffe,
laß se raffe,
laß se holle
was se wolle,
unser Herz
das krien se nit!

Barner.

Aus Grafschaft und Provinz.

Olbersdorf. Am 20. Januar 1925 wurde auf Veranlassung des Gemeindeschulzen Herrn M. Volkmer die Freiwillige Feuerwehr Olbersdorf mit 18 Mann gegründet. Nunmehr feierte die Wehr am 20. Januar 1935 ihr 10jähriges Bestehen in Stärke von 34 Mann als H.-Löschzug der Freiw. Feuerwehr Seitenberg mit gemeinsamen Kirchgang, Frühschoppen und Festball. Während des Frühschoppens gab der Brandmeister Schmidt einen kurzen Bericht über die verflossenen zehn Dienstjahre. 140 Uebungen fanden statt, in Not und Gefahr des Nächsten wurde die Wehr 22 Mal alarmiert, aus anderer Veranlassung trat die Wehr noch 234 Mal zusammen, sodaß sie während der zehn Jahre im ganzen 396 Mal zusammentrat. 3 Mal hatte die Wehr die traurige Pflicht, einen der ihren zum Grabe zu geleiten, zwei Ehrenmitglieder und einen aktiven Kameraden; zum Gedenken der Toten erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Bei Gründung der Wehr war nur die Handdruckspritze mit 60 Meter Druckschlauch vorhanden und mußte die jetzt vorhandene Ausrüstung mit der Summe von 2803,36 RM. beschafft werden. Diese Möglichkeit haben wir unserem Gemeindeschulzen zu danken, denn trotz Beihilfen von der Provinzial- und Glatzer Feuerversicherung mußte doch der größte Anteil von der kleinen Gemeinde aufgebracht werden und aus diesem Anlaß wurde Herr Volkmer im Auftrage des leider nicht anwesenden Wehrführers durch seinen Stellvertreter Oberbrandmeister Herrn Janitschke zum Ehrenmitgliede ernannt und ein Ehrendiplom überreicht. — Der Festball verlief bei reger Beteiligung zu aller Zufriedenheit und wird hiermit besonders dem Vergnügungskomitee, Spielmannszug, Musikzug und den Kameraden der anderen Löschzüge herzlicher Dank für Teilnahme und ihre Tätigkeit dargebracht.

as **Glatz.** Eine kaum glaubliche Selbstverstümmelung hat sich vor einiger Zeit ein in der hiesigen Strafanstalt untergebrachter Untersuchungsgefangener, dem zahlreiche Heiratsschwindeleien im Rückfalle zur Last gelegt werden, beigebracht. Mittels einer Nadel verletzte er sich beide Augen, um durch diese sinnlose Tat seine Unzurechnungsfähigkeit im Sinne des § 51 StGB. nachzuweisen. Den Aerzten ist es inzwischen gelungen, den Untersuchungsgefangenen wieder soweit herzustellen, daß eine Gefahr für sein Augenlicht nicht besteht und die Gerichtsverhandlung gegen ihn in nächster Zeit stattfinden kann. — Von einem 30jährigen Hausierer überfallen und vergewaltigt wurde in ihrer Wohnung eine 65jährige Frau in Oberschwedeldorf bei Glatz. Im Laufe der Unterhaltung, in die sich die alte Frau beim Warenangebot mit dem Hausierer eingelassen hatte, hatte er die Gewißheit erlangt, daß eine männliche Person im Hause nicht anwesend war, sodaß er sich in seinem Vorhaben sicher fühlte. Durch die Hilferufe der Frau, die der Unhold auf ein in dem Zimmer stehendes Bett geworfen hatte, eilte deren Tochter herbei, die den in der Nähe wohnenden Gendarm verständigte, sodaß der Täter nach kurzer Verfolgung festgenommen und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert werden konnte.

Reichenstein. Der Haus- und Grundbesitzerverein Reichenstein ist mit dem 19. Januar aufgelöst worden. Der Barbestand der Kasse in Höhe von 70 Mark wurde durch einstimmigen Beschluß der Freiwilligen Feuerwehr zugesprochen.

Mittelwalde. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am 22. Januar gegen 19 Uhr. Mühlenbesitzer Oskar Scholz (Stadtmühle) geriet in den Treibriemen und wurde mit schweren Verletzungen an Beinen, Armen und Kopf aus seiner qualvollen Lage befreit. Bei dem Transport nach dem Krankenhause durch die Freiw. Sanitätskolonne v. R. Kr. gab er nur noch schwache Lebenszeichen.

Mittelwalde, Grafschaft Glatz. Der Bau der SA.-Skihütte geht seiner Vollendung entgegen. Nachdem in der letzten Woche reichlicher Schneefall und herrliche Skifähre eingetreten ist, legt das in unserer Stadt untergebrachte Baukommando den täglichen Weg zur Baustelle auf Skiern zurück und tummelt sich mit der Jugend nach Feierabend auf den Skihängen oberhalb der Stadt. Am gestrigen Tage stattete der Führer der SA. Gruppe Schlesien, Gruppenführer Herzog, der Skihütte auf Skiern einen Besuch ab und sprach sich lobend über die Arbeiten und das herrliche, bisher noch wenig bekannte Skigelände aus. Für den weiteren Ausbau hat die Kurverwaltung Altheide den Betrag von 1000 Mk. die Gemeinde Steinbach 500 Mk. gestiftet mit der Auflage, daß die durch die zahlreichen Materialfuhren stark zerfahrene Dorfstraße von Mannschaften des SA.-Hilfswerkslagers wieder in Ordnung gebracht wird. Die Gemeinde Steinbach hat übrigens bereits über 100 Fuhren zur Materialtheranschaffung in dankenswerter Weise gestellt. Desgleichen der Pächter des Gräfl. Althann'schen Dominiums Mittelwalde über 50 Fuhren. Auch aus den Gemeinden Schönau, Bobischau, Schreibendorf, Schönthal, Herzogswalde, Freiwalde und Rothflössel sowie von den Landwirten der Stadtgemeinde Mittelwalde sind bereits zahlreiche Fuhren zur Verfügung gestellt worden, worin die innere Verbundenheit der hiesigen armen Gebirgsvölkerung mit der schlesischen SA. zum Ausdruck kommt.

Breslau. Nur wenige Tage trennen uns noch von dem Fest der schlesischen Presse, das am Sonnabend, den 26. Januar, in besonders festlichem Rahmen in sämtlichen Räumen des Breslauer Konzerthauses veranstaltet wird. Auch in diesem Jahre sind für die Besucher besondere Ueberraschungen vorgesehen. Wie in früheren Jahren, wird auch dieses Mal eine reich ausgestattete Tombola einen besonderen Anziehungspunkt des Festabends bilden. Der Hauptgewinn ist ein eleganter Damen- oder Herrenpelz. Goldene Armbanduhren, ein Teewagen und andere wertvolle Gewinne werden die Festbesucher veranlassen, ihr Glück in der Tombola zu versuchen. Wertvolle künstlerische Darbietungen werden gemäß der guten Tradition des Festes das ihre dazu beitragen, daß das Fest der Presse zu dem „Fest des Winters" wird.

Breslau. (50 Pfg. Einsatz — 1000 Mk. Gewinn!) In einer hiesigen Lotterie-Kollekte gewann ein Loskäufer mit einem Glücksbrief für 50 Pfg. einen Gewinn von 1000 Mark.

Jauer. Wegen fortgesetzter Sabotage der Maßnahmen des Reichsnährstandes und der Reichsmilchgesetze ist in Alt-Jauer die Bauernfrau Elise Grüttner in Schutzhaft genommen worden.

Fliegen heißt siegen über Zeiten und Weiten!

Stallupönen. (Ostpreußen.) (Arbeitsloser gewinnt 5000 Mark.) Als der Arbeitslose Mann aus Eggleniſchken im Kreise Stallupönen von einem Gang nach dem Markt heimkehrte, begegnete ihm unterwegs der graue Glücksmann des Winterhilfswerks, der ihn aufforderte, doch auch einmal sein Glück zu versuchen. Mann nahm ein Los und gewann eine Mark. Durch diesen Erfolg ermutigt, zog er noch ein Losbrief und damit einen Haupttreffer über 5000 Reichsmark. Glückstrahlend ging er zur einer Bank in Stallupönen, wo ihm der Betrag ausgehändigt wurde.

Das Opfer der Ärmsten.

Ein Beweis, wie tief der Mahnruf des Führers zur gegenseitigen Hilfsbereitschaft bereits in alle Volksschichten gedrungen ist, sei in folgendem Erlebnis wiedergegeben:

In eine Geschäftsstelle des Winterhilfswerks kommt ein altes Muttelchen. Ihre Kleidung ist mehr als einfach. Schüchtern fragt sie, wo sie etwas zur Winterhilfe abgeben könne. Nebenbei erzählt sie, daß sie selbst Wohlfahrtsunterstützung erhält. Auf die erstaunte Gegenfrage, ob sie denn trotzdem noch etwas zur Winterhilfe geben könne, antwortet sie: „Ja, wenn's auch noch so schwer fällt. Ich habe ein paar woll'ne Strümpfe gestrickt, die sicher ein armer Familienvater oder mittelloser SA.-Mann gut gebrauchen kann. Unser Führer und seine Kämpfer haben so viel Entbehrungen hinter sich, daß ich auch etwas geben möchte und wenn's auch nur ein Paar selbstgestrickte Strümpfe sind."

Ja, und wenn's auch nur ein Paar selbstgestrickte Strümpfe sind! Hast Du, deutscher Volksgenosse, Deinen Anteil für das Winterhilfswerks bereits gegeben? Oder willst Du Dich von der Selbstlosigkeit dieses einfachen Mütterchens beschämen lassen? Mache Dir diese Gedanken des Sichverbundenfühlens mit Deinem Nächsten zu eigen und entrichte Dein Scherflein zum Winterhilfswerk. Du, der du im geheizten Zimmer sitzt, denke daran, daß draußen strenger Frost herrscht und noch viele Arbeitslose Not leiden. Darum gib so schnell wie möglich, denn doppelt gibt, wer schnell gibt.

Die lachende Stadt.

Die Stadt hat ein freundliches Gesicht aufgesetzt. Seit kurzem erst. — Seitdem die Sonne ihren Winterschlaf hält, kommen einem die Tage eigentlich recht trüb und eintönig vor. Aber jetzt lacht die Stadt, sie lacht und freut sich, weil sie solch lustige „Briefträger" bekommen hat, die jedermann als Glücksmänner kennt. Wenn diese in ihren weiten, grauen Pelerinen mit dem roten Kasten durch die Straßen wandern oder an Ecken und an Plätzen stehen und schalkhaft diesem oder jener lustige Worte zurufen, so kann keiner mehr mit übler Laune weitergehen. Was doch ein gutes, fröhliches Wort vermag! Die Stadt dreht sich — um den Verkaufskasten des Glücksmannes.

Die Eltern lassen ihre Kinder von den geheimnisvollen Briefchen ziehen — bekanntlich sollen ja Kinder besonders vom Glück begünstigt sein. — Aber auch alle, die müde von der Arbeit nach Hause kommen, sie alle lassen sich vom Lachen der Stadt anstecken, greifen in den Glückskasten und probieren, wie weit für sie die frohe Aussicht auf einen der vielen Gewinne besteht. Hat man aber doch eine Niete gezogen, so ist das noch lange kein Grund zum trübsinnig sein. Siehe, der graue Glücksmann freut sich ja schon, daß er mit dem Losverkauf einen Posten gefunden hat, der ihn und seine Familie ernährt! Und siehe, viele gekaufte Lose steuern dazu bei, das Los vieler armer Deutscher zu lindern!

Nun ist aber die diesjährige Winterhilfe-Straßenlotterie tatsächlich eine Glückslotterie, da sie nicht nur momentane Geldgewinne und die Verlosung des Prämienscheines im März in Aussicht stellt, sondern sie fügt jedem Losbrief zwei schöne Ansichtspostkarten bei und ein Teil dieser Karten besitzt schon ihre 6-Pfennig Briefmarke. Also versandfertig! Dabei ist dieses Wertzeichen von schöner, auffälliger Eigenart. Es zeigt eine Hand, die eine Schale trägt, der eine Flamme entsteigt, die schließlich ein strahlendes Herz umlodert. Für Briefmarkensammler ein seltenes Wertstück!

Vermischtes.

Wenn man keine Zeitung liest . . . Dieser Tage kam eine Bäuerin aus dem Spessart nach Aschaffenburg, um ein Säckchen Silbertaler im Nennwert von 300 RM. bei einer Bank umzutauschen. Die Frau hielt sich — obwohl sie es könnte — keine Zeitung und hörte nach Neujahr zufällig, daß die Dreimarkstücke aufgerufen worden waren. Als ihr jetzt gesagt wurde daß sie den Umtausch versäumt habe, war der Schreck groß, denn die genannte Summe stellte die gesamte Einnahme aus dem Verkauf der Obsternte des vergangenen Herbstes dar. Wie leicht hätte sich die Bäuerin vor Schaden hüten können, wenn sie eine Zeitung gehalten und gelesen hätte!

103 Jahre alt. Am 19. Januar beging die in Bohsdorf (Kreis Spremberg) wohnhafte Frau Christiane Marie Choyna geb. Nothnik in erstaunlicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 103. Geburtstag. Frau Choyna kann diesen seltenen Festtag im Kreise von 31 Nachkommen feiern. Die 103jährige Frau ist bereits Urgroßmutter. Trotz ihres überbiblischen Alters sind ihre Augen noch so gut, daß sie keine Brille braucht. Frau Choyna dürfte wohl die älteste Frau Deutschlands sein.

Als gefallen verzeichnet — nach 20 Jahren zurückgekehrt. In St. Georgen in Steiermark kam dieser Tage der Bauer Stephan Graßner der 1914 in russische Kriegsgefangenschaft geraten war und seit 20 Jahren als verschollen galt, unerwartet in seine Heimat zurück. Er wurde nunmehr von seiner neunzig Jahre alten Mutter erkannt. Als seine Indentität unzweifelhaft feststand, veranstaltete die ganze Bevölkerung des Ortes ein großes Fest. Dabei wurde sein Name auf dem Gefallenendenkmal des Ortes gelöscht.

Die Wiederbelebung eines Totgeborenen. Im Stadtspital in Doncastle in England wurde unter Assistenz zweier Ärzte und eine Hebamme eine Kaiserschnittgeburt vollzogen. Trotz der Operation kam das Kind doch bereits tot zur Welt. Einer der Ärzte versuchte noch eine Stunde lang, das Kind durch künstliches Atmen zum Leben zurückzurufen. Als es nicht half, griff er zum letzten Mittel: Er infizierte dem Kind tief in die Herzgegend ein stark anregendes Mittel. Die Folge war, daß das Herz des Totgeborenen zu schlagen anfing. Das war vor drei Wochen. Seitdem lebt das Kind und entwickelt sich normal. Die englische medizinische Zeitschrift „The Lancet" bemerkt dazu, daß dieser Fall der vierte in der Medizin bekannt gewordene sei.

Vereinskalender.

Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Landeck. Heute, Freitag, den 25. d. Mts. um 20 Uhr Ausbildungslehrgang für Blockwarte im Feuerwehrdepot. Thema: „Atemschutz, Brandschutz und Schutzraumbau." Vortrag mit Lichtbildern und Anschauungsmaterial. Erscheinen aller Blockwarte Pflicht.

Kath. Deutscher Frauenbund. Unsere Ehrenvorsitzende und besondere Gönnerin, Frau v. Prondzynski feiert am Sonnabend, den 26. 1. das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Mitglieder nehmen an der kirchl. Feier früh 8 Uhr in der Pfarrkirche möglichst zahlreich teil. Montag fällt der Nähabend aus.

Sonntag, den 3. Februar nachm. 3 Uhr Generalversammlung im Schützenhaus. Anschließlich gemütliches Beisammensein aller Mitglieder.

N. S. Frauenschaft. Montag, den 28. 1. 20 Uhr, Arbeitsabend im S.A.-Heim. Dienstag, den 29. 1. 20 Uhr Gymnastik bei Frl. Zimmermann.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Freitag, den 25. u Sonnabend, den 26. Januar 1/2 5 Uhr Kindheit-Jesuandacht. Sonnabend, früh 8 Uhr hl. Amt.

Sonntag, den 27. Januar, 3. Sonntag nach Erscheinung 3/4 7 Uhr und 3/4 8 Uhr hl. Messen (Standeskommunion der Schulkinder) 9 Uhr Predigt und Hochamt (Kollekte für die Renovation der Kirche). Nachmittag 1/2 5 Uhr Kindheit-Jesu-Andacht mit Predigt, hl. Segen und Kollekte.

Marienkapelle: 1/2 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 27. Januar (3. Sonntag nach Epiphanias) 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Kollekte für das Jugendwerk der Deutschen Evgl. Kirche. Nach dem Gottesdienst ist Kindergottesdienst. Am Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde in der Evgl. Schule. Am Freitag nachmittag 4 Uhr Versammlung der Evgl. Frauenhilfe im Gasthaus zur Post.

Hauptschriftleiter August Urner,
Stellvertreter Gustav Hänsch, beide in Landeck.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter
August Urner, Landeck.
Druck und Verlag August Urner, Landeck.
— D.-A. XII. 34: 1170 Stücke. —

Genehmigung für den Gelegenheitsverkehr mit Kraftfahrzeugen.

K. 2. 7141. Berlin, den 18. Dezember 1934.

Auf Grund des Gesetzes über die Beförderung von Personen zu Lande vom 4. 12. 34 (RGBl. I S. 1217) bedürfen Unternehmer, die gewerbsmäßig Personen mit Kraftfahrzeugen aller Art befördern wollen, einer Genehmigung. Die Erteilung der Genehmigung hängt u. a. davon ab, ob ein Bedürfnis vorliegt. Nähere Vorschriften über das Genehmigungsverfahren und die Genehmigungsbedingungen ergehen im Laufe der nächsten Monate. Von der Neuregelung werden hauptsächlich diejenigen Unternehmer betroffen, die ihr Gewerbe bislang noch ohne besondere staatliche Genehmigung ausüben konnten, z. B. die Mietwagenbesitzer. Ich weise auf diese Rechtslage hin und bemerke, daß alle, die zur Zeit den Gelegenheitsverkehr mit Kraftfahrzeugen bedienen und diejenigen, die diesen Verkehr erst jetzt beginnen wollen, damit rechnen müssen, daß ihnen die ab 1. April 1935 erforderliche Genehmigung versagt wird. Das Gesetz schreibt nicht vor, daß Unternehmern, die beim Inkrafttreten des Gesetzes bereits Gelegenheitsverkehr betreiben, die Genehmigung erteilt werden muß.

Ich ersuche, in geeigneter Weise für Verbreitung dieses Erlasses zu sorgen.

Der Reichsverkehrsminister.

Vorstehender Erlaß wird hiermit veröffentlicht.

Landeck Schles., den 24. Januar 1935.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Für die Beweise treuer Anteilnahme und Liebe bei dem Tode unseres lieben Vaters und Schwiegervaters danken herzlichst.

Oskar Rippien und Frau.

Bad Landeck, im Januar 1935.

Bahnhofs-Hotel

Sonnabend, den 26. Januar

Schweinschlachten.

Von 10 Uhr ab **Wellfleisch und Wellwurst.**

Es laden ergebenst ein **G. Janetzky u. Frau.**

Städtische Fachschulen Glatz.

1. **Höhere Handelsschule.**
   Einjähriger Lehrgang für junge Leute mit mittlerer Reife oder Aufnahmeprüfung.
2. **Zweijährige Handelsschule.**
   Lehrgang für Jugendliche nach erfüllter Volksschulpflicht. Der erfolgreiche Besuch verleiht das Zeugnis der mittleren Reife.
3. **Haushaltungsschule.**
   Einjähriger Lehrgang zur Ausbildung in der Hauswirtschaft und zur Vorbereitung auf hauswirtschaftliche und wohlfahrtspflegerische Berufe.

Auskünfte und Lehrpläne durch die

Schulleitung

Glatz, Adolf Hitler-Straße 22. Fernruf 2555.

Die Druckerschwärze

ist die Seele der Wirtschaft

Handwerker, Gewerbetreibende, Private, bestellt Eure Drucksachen beim Fachmann. Für saubere und geschmackvolle Arbeit bei zeitgemäßen Preisen ist bekannt die Firma

August Urner

Landeck

Hohenzollernstraße 7.

Kyffhäuserbund

Krieger = Verein

Bad Landeck.

Sonntag, den 27. Jan. 1935

Hotel Blauer Hirsch

1. Abends 6 Uhr

General=Appell.

1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Bekanntgabe von Führeranordnungen. 4. Sterbegeldversicherung. 5. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen besonders wegen Punkt 4 erforderlich.

2. Abends 8 Uhr **Familien = Abend.**

Theater: Die Heiroatsannunce. ◆ Reservistenentlassung und Ball. Zutritt nur für Mitglieder nebst Angehörigen und durch Mitglieder eingeführte Gäste.

Anzug für Kameraden: Reservisten-Anzug mit Ref.-Stock.

Für Frauen nach Belieben. (Vorschlag: Köchinnen, Hausmädchen.)

Höhere Knaben- und Mädchenschule

Landeck.

Anmeldungen umgehend erbeten, schriftlich jederzeit, mündlich in der Schule von 10 bis 11 Uhr. Aufnahme in die unterste Klasse **Donnerstag, den 11. April 1935, 15 Uhr.** Aufnahmeprüfung für diese Klasse findet nicht statt.

Erforderlich sind: das Abgangszeugnis von der bisher besuchten Schule, Geburtszeugnis und Impfschein.

RING-THEATER

Spielzeit Freitag bis Montag 8¹⁵ Uhr
Sonntag 3³⁰ Uhr Nachmittag

Carl Froelichs Meisterwerk:

Krach um Jolanthe

nach dem gleichnamigen Theaterstück von A. Hinrichs mit **Marianne Hoppe — Marie Luise Claudius Carsta Löck — Albert Liesen — Olaf Bach.**

Die Presse schreibt:

„Geht hin – und lacht Euch gesund".

Jugendliche haben Zutritt!

Nächstes Programm: **„Fürst Woronsoff".**

Das WHW ruft Euch!

Spendet

auf das Postscheckkonto des schles. Winterhilfswerkes Breslau 73000!

Verbilligte Marmelade

in bester Qualität

Pfund 32 Pfg.

empfiehlt

J. F. Volkmer

Inh. **Karl Hellwig**

Zum einen Ohr rein – zum andern wieder raus . . .

Das kann Ihnen auch passieren, wenn Sie es nämlich damit genug sein lassen, nur ein einziges Mal der staunenden Mitwelt Ihre Werbebotschaft zu verkünden.

Deshalb denken Sie daran, daß einmal keinmal ist. Wir haben ja auch achtmal zu Ihnen gesprochen und erst dadurch erreicht, daß wir jetzt sozusagen gute Bekannte sind. In der gleichen Weise müssen Sie es versuchen, bei Ihren Kunden und bei jedem, der für Ihr Angebot in Frage kommt, gut bekannt zu werden.

Wenn Sie über das Wie mehr erfahren wollen, lassen Sie sich vom Reichsverband der deutschen Anzeigenmittler, Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger Str. 10, die Druckschrift „Anzeigen helfen verkaufen" kommen.

Sie werden sehen: Werbung tut, ist sie nur richtig, jedem gut!

Hoffen und werben, oder verderben!

Hutbergsruh.

Sonnabend, den 2. Februar

Großer

Maskenball.

Inventur-Verkauf

Beginn **28.** Januar

Wir bringen in diesem Inventur-Verkauf

große Posten Fabrik-Webwaren

zu außerordentlich billigen Preisen.

Webstofflager Jütte,

Landeck, Kirchstraße 2,
Glatz, Neissebrücke,
Habelschwerdt, Ritterstraße 2.

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

PREIS: 35; 40 075.9

ERHÄLTLIN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN UND PLAKATSICHTB.

beugen Erkältungen u. deren ernste Folgen vor. Wind und Wetter trotzen Sie mit diesem unübertroffenen Mittel. Von Millionen im Gebrauch.

Ring-Drogerie Eugen Preiß;
Apotheke Bruno Schön;
Foto-Drogerie Alfons Welzel;
Schreckendorf-Seitenberg:
Kronen-Drogerie Jos. Nowak
und wo Plakate sichtbar.

Seife vor Verlust bewahren!

Fast jedes Leitungs- und Brunnenwasser ist hart. Hartes Wasser ist zum Waschen ungeeignet, es „frißt" Seife. Verrühren Sie jedesmal vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko-Bleich-Soda im Wasser

und lassen Sie Henko ½ Stunde wirken.

Dadurch wird das härteste Wasser weich und waschbereit.

Nur in weichem Wasser werden Waschmittel und Seife voll ausgenutzt, nur in weichem Wasser wäscht man vorteilhaft und billig.

Weiches Wasser durch

Henko

Henkels Wasch- und Bleich-Soda

Seit über 30 Jahren auch zum Einweichen der Wäsche und für alle Scheuerzwecke bewährt

Hdg

Hotel „Goldenes Kreuz"

Sonntag, den 27. Januar 1935

BUNTER ABEND--

Anfang 7 Uhr. Die beliebte Kapelle.

Es laden freundlichst ein **Kurt Schröer und Frau.**

Packseiden-Papier

empfiehlt billigst

Buchhandlung Hänsch.

Achtung! Passbilder

3 Stück für 1.— M. inkl. Aufnahme

Photogr. Georg Pavel,

Bad Landeck, **Haus Waldersee** an der Versorgungs-Kuranstalt.

Sonntags von 11 – 3 Uhr.

Pensionierter Beamter sucht 3=Zimmer=Wohnung und Küche. Wenn mögl. klein. Garten dabei. Zuschriften unt. G. H. 93 a. d. Geschst. d. Bl. erb.

3—4=Zimmer=Wohnung

mit Zubehör und Garten

in eng. Umgeb. Landeck

sucht

F. Haines, Ratibor, Braustr. 22.

---

2 große sonnige Zimmer

mit Kochherd (auch geteilt) an ruhige Mieter **zu vermieten.**

Zu erfrag. i. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Zerkleinertes Brennholz

à rm 4.75 frei Haus liefert

Seitenberger Dampfsäge- und Hobelwerk, R. Krain,

Seitenberg.

Telefon 32.

Hasen auf Wunsch auch pfannenfertig empfiehlt

Josef Stenzel.

Telefon 396.

Bienenhonig gar. rein, pro Pfd. 1.30, bei 5 Pfd. 1.20 empfiehlt **Franz Langer,** Immenhain-Richtergrund b. Landeck.

Vorrätig bei:

Frau Straube, Kirchstraße Nr. 19¹.

Neue Gänsefedern

doppelt gereinigt zum selbstschleiß., auch Kleinrupf u. füllfertige in allen Preislagen in alter Güte empfiehlt

Fr. Ad. Schüler,

Gänsemästerei u. **Bettfedernversand, Grube,**

Post Neutrebbin.

HARO FÜLLHALTER

mit der Glasfeder schwarz und bunt hält vorrätig

Buchdruckerei

A. Urner.

Butter-Papier

mit Aufdruck

Deutsche Landbutter

empfiehlt

Stadtblatt-Druckerei **August Urner,**

Papier- und Schreibwaren, Hohenzollernstraße 7.